

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Schreiberey Jahrgang.

Nr. 125.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 1. Juni

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen.

Politische Uebersicht.

Die Lage in Egypten wird immer verwirrt. Ein offizielles Telegramm aus Paris berichtet, die Nachrichten über die Entsendung von Commissären der Pforte nach Egypten seien verfrüht; bis jetzt hätten die Vorkämpfer Lord Dufferin und Marquis de Saoudes den Sultan nur ersucht, in Egypten aufzutreten, um zu zeigen, daß er das Verhalten der Militärpartei mißbillige, um die Khebidje zu unterstützen und so her in Egypten verbreiteten Ansicht, daß der Sultan Arabi Bey stützen würde, ein Ende zu machen. Letzterer erklärt, dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge, allenfalls, er habe eine Depesche des Sultans empfangen, in welcher ihm die Ernennung Halim Paschas zum Khebidje mitgeteilt wird. Die Aufregung nimmt zu; die christliche Bevölkerung flüchtet unausgesetzt aus Kairo und dem Innern nach Alexandria; die Transportmittel der Eisenbahnen reichen zur Beförderung der Flüchtenden nicht aus. — Natürlich beschäftigen sich alle maßgebenden Blätter unausgesetzt mit der Krisis, die eingetreten ist und über deren Konsequenzen alle möglichen Vermutungen ausgeprochen werden. Wie der „Times“ aus Konstantinopel gemeldet wird, haben Lord Dufferin und der Marquis de Saoudes der Pforte am Montag eine identische Mitteilung gemacht, in welcher dem Sultan vorge schlagen wird, den Khebidje zu unterstützen und die Institutionen gegen die kaiserliche Autorität zurückzuweisen. Die drei militärischen Führer sind mit dem ehemaligen Constatinopler nach Konstantinopel berufen worden, um sich wegen ihres jüngsten Benehmens zu verantworten. Demselben Blatte wird aus Paris gemeldet: Nachdem die Pforte das Gesuch Frankreichs und Englands gegen das Verhalten der Militärpartei zu protestiren, abgelehnt hat, wurden nach einem Notenwechsel zwischen den übrigen Mächten Lord Dufferin und der Marquis de Saoudes angewiesen, der Pforte eine limitirte Intervention in Egypten als Mandatar Europas vorzuschlagen. Diese Intervention würde beginnen mit der Entsendung eines türkischen Commissars an Bord eines türkischen Schiffes, welcher im Namen des Sultans die Officiere zu ermahnen hätte, sich dem Khebidje zu unterwerfen, während die Pforte alle früheren Schritte des Khebidje billigen wird. Die übrigen Vorkämpfer in Konstantinopel wären instruiert, den englisch-französischen Vorschlag zu unterstützen. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Konstantinopel telegraphirt, der türkische Minister-rath habe über eine militärische Intervention in Egypten nicht diskutiert. Die Beratungen des Councils hätten ausschließlich auf die Entsendung eines Commissars des Sultans in Gemäßheit des von dem Khebidje officiell gestellten Ansehens Bezug gehabt. — In Paris fand am Dienstag im Palais Elisee ein Ministerrath statt, dem u. A. auch die Minister Ferry und Wollet beizuhören, und welchem die weiter eingegangenen Depeschen bezüglich Egyptens mitgeteilt wurden.

Der 17 jährige Telegraphenbefehl Albert Young, welcher am 23. April einen Brief an den Privatsecretär der Königin

Victoria von England, Sir Henry Penhous, gerichtet hatte, in welchem er drohte, die Königin und andere Mitglieder der königl. Familie zu erschlagen, wurde am Sonnabend unter Ausschluß mißliebiger Umstände vom Central-Commissariat in London zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Im Quartier Latin von Paris herrscht seit einigen Tagen die größte Aufregung. Es fanden dieselbe Tummel statt, die am Sonnabend Abend mehrfach den Charakter eines förmlichen Straßenkampfes angenommen haben. Der kleine Krieg, welchen die Studenten seit längerer Zeit gegen gewisse Elemente unter den Besuchern der öffentlichen Hälle am linken Seineufer führen, hat der Polizei wiederholt Anlaß zum Einschreiten gegeben. Dieselbe ist aber diesmal mit solcher Festigkeit vorgegangen, daß zahlreiche Verwundungen, darunter auch lebensgefährliche, erfolgten; überdies wurden auch Personen, die an den Tummeln selbst in keiner Weise theilhaftig waren, angegriffen. Die öffentliche Meinung richtet sich denn auch einseitig gegen die Agenten des Polizeipräsidenten. Letzterer hat sich deshalb genöthigt gesehen, gegenüber einer Deputation der Studenten zugegeben, daß jene weit über seine Anordnungen hinausgegangen wären. Infolge dessen sind auch an Stelle der gardiens de la paix provisorisch Municipalgardien mit der Wahrnehmung des Sicherheitsdienstes im Quartier Latin betraut worden. Eine der bei den Tummeln ver wundeten Personen ist bereits gestorben. In der Deputationskammer erwartet man allgemein eine Interpellation über die blutigen Vorgänge.

Der italienische Senat genehmigte ohne Diskussion den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handels- und Schiffahrtsverträge mit England, Deutschland, Belgien, Spanien und der Schweiz, nebst ein hierzu bezüglichen von der Deputationskammer angenommenen Tagesordnungen. — Die Ernennung des Grafen Adolph Hirsprung als Gesandten in Madrid, zum österreichisch-ungarischen Vorkämpfer ist der italienischen Regierung notificirt und von derselben zustimmend begrüßt worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Mai. Der Kaiser wohnte am ersten Feiertage vormittags mit den zur Zeit noch hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie dem Gottesdienste im Dome bei und empfing mittags den Oberpost- und Hofmarschall Grafen Büdler und den Hofmarschall Grafen Werponen zum Vortrage. Nachmittags fuhr Sr. Maj. dem Prinzen August von Württemberg und dem Prinzen Karl seiner Heirath wegen gegen Abend unternahm der Kaiser eine kurze Spazierfahrt, wohnie auch auf einige Zeit noch der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Am zweiten Feiertage vormittags begab sich der Kaiser nach Potsdam. Nachmittags nach Beendigung der militärischen Feiertage und nach dem Dinner verabschiedete sich Sr. Maj. von den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und fuhr vom Neuen Palais nach dem Warmen-Bad. — Die Heirath des Prinzen Wilhelm einen Besuch ab, unternahm hierauf noch eine kurze Spazierfahrt durch den Park von Babelsberg und kehrte mittags Extrazug nach Berlin zurück. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhaus bei. Heute Vormittag hörte Sr. Maj. die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Werponen, des Vizepräsidenten v. Meibow und des Geheimen Hofrathes v. Meibow und nahm dann verschiedene persönliche Mittheilungen höherer Militärs entgegen. Um 1 Uhr empfing Sr. Maj. den General-Superintendenten D. Kögel und ertheilte um 3 Uhr dem Unterstaatssecretär Dr. Buch Audienz. — Der Kronprinz und die Frau

Kronprinzessin waren am ersten Feiertage mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe zum Gottesdienste in der Kirche in Bismarck anwesend. Heute Morgen wohnte der Kronprinz zunächst den Truppenübungen auf dem Bornstedter Felde bei und kam hierauf zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin. Später beludete der Kronprinz die königliche Porzellan-Manufaktur und kam hierauf nach dem krongründigen Palais, um einige Vorträge entgegenzunehmen und Audienzen zu ertheilen. — Prinz Friedrich Karl begiebt sich zur Jagd nach Brauen und kehrt in etwa 4-5 Tagen hierher zurück. — Der Prinz und die Prinzessin Albrecht haben gestern Abend Berlin wieder verlassen, um ihre Reise nach Kamen fortzusetzen. Von dort gedenken dieselben zu dem am 11. Juni stattfindenden Kaiserfestlichkeiten am 9. Juni wieder nach Berlin zu kommen. — Der Kr. Sig. zufolge ist nunmehr definitiv festgesetzt, daß die Taufe des neugeborenen Prinzen im Neuen Palais stattfinden. Dem Vernehmen nach sind an deutsche und an europäische Fürsten Einladungen ergangen, als Zeugen bzw. als Gäste an dem Tauffeste theilzunehmen. — Der Ober des Militärabtheilungs-Generallieutenants von Ulfers, ist aus Berlin ab hierher zurückgekehrt. Die Militärbediensteteten bei der deutschen Volkstheil in Petersburg, General-Lieutenant und General-Majant von Werder, hat sich nach Baden-Baden begeben. — Der Regierungspräsident Herr v. Dieß aus Merxburg ist nach dort zurückgekehrt.

* Die schlesischen Petitionen, welche dem Reichstage in seiner laufenden Session bereits zugegangen sind, speciell diejenigen, welche sich auf die Abänderung des Zolltariffgesetzes vom 15. Juli 1879 beziehen, sind sämtlich der Petitions-Commission zur Vorberathung überwiehen worden. Die Commission ist auf den materiellen Inhalt der Petitionen nicht eingegangen, weil die Majorität der Commission der Ansicht war, daß zunächst nicht ohne genügende Noth an dem geschiedenen Zolltariff geändert werden solle. Sie hat daher einfach beschlossen, den Petenten zu empfehlen, die Petitionen durch die über die Zolltariffvorlage vom 27. April zu treffenden Beschlüsse für erledigt zu erklären. Die Abg. Heydemann und Dr. Karer werden mündlichen Bericht erstatten.

* Der Reichsanzeiger publicirt den Nachtrag zum Staatshaushalt für 1882/83, das Gesetz über die Verordnungschriften in den neuen Landesstellen vom 12. April und wegen Abtretung eines Theils vom Tiergarten an das Reich vom 17. Mai cr.

* Breslau, 30. Mai. Die Schles. Volkszeitung veröffentlicht den gestern von den Rangen verlesenen Hirtensbrief des Fürstlich v. S. Robert Herzog, in welchem derselbe seiner durch das Vertrauen der höchsten geistlichen und weltlichen Mächte erfolgten Berufung gedenkt und zu Ehrfürst, Erzeu und ansehnlichem Gelehrten gegen das Herrscherscheue ermahnt. Der Hirtensbrief geht ferner die Pflichten des Fürsten, welche ihm auferlegt sind, und schließt mit dem Wunsch an den Clerus für die bisherige Obedienz und mit der Ermahnung an denselben zum Ausdauern.

* Straßburg i. G., 30. Mai. Die „Elsaß-Vorländer Zeitung“ bespricht aufgrund zuverlässiger Information die Beabsichtigung verschiedener Petitionen, das die Tabakmanufaktur nicht nur mit ihrem Betriebe fortzusetzen, sondern auch der Eisenbahnen durch das Landesbahnbauwesen zur Verfügung gestellten Mitteln wirtschaftlich, sondern diese Mittel um eine über 2 Mill. M. betragende Summe überschreiten habe und mitbin der Landesbaukasse diese Summe schulde, mit aller Bestimmtheit als unrichtig. Die Manufaktur habe weder im abgelaufenen Betriebsjahre die Mittel, welche ihr einzumüssen zur Verfügung standen, überschritten, wie dies neuerzeit aus der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Vorländern für das Etatsjahr 1881/82 zu ersehen sei, noch habe sie dies im laufenden Betriebsjahre bei irgendeinem Mittel gethan. Die behaupteten 2 Mill. M.

Am Lieb', um Ehr'.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Ulrich kam jeden Tag in Otto's Haus. Er hatte eine Anstellung als Amtsrath erhalten, seine Person kam daher stark im Vordergrund, aber eben deshalb besuchte er den schmer verdächtigen Freund nur um so häufiger und gab damit einem kleinen Kreise Gebildeter den Beweis von Otto's vollkommener Schuldllosigkeit. Das Leben in Elisabeth's engster Häuslichkeit gestaltete sich immer angenehmer, obwohl doch die schwarze Wolke nicht wich, — alle Nachforschungen, alle gerichtlichen und privaten Recherchen erwiesen sich als vergeblich, der Selbstmord Julius Gerstenberg blieb verschollen, als halte ihn die Erde in ihrem Mittelpunkte gefangen.

„Er hat ihn bezogen“, sagte der Senator, „das alles ist ein abgekartetes Spiel, aber wenn ich bei demselben auch sehig-tausend Thaler einbringe, so dürfte doch Otto's Schanden noch größer sein. Ein Zurechtarbeiten als Buchhalter für tausend Thaler jährlich in einem untergeordneten Geschäft! — Kann es noch etwas Scandalöseres geben?“

„Es ist doch brav von ihm, daß er es thut“, wagte Fräulein Hellritt einzufallen. „Er hat den Fehler begangen, aber er nimmt wie ein ganzer Mann die Folgen auf sich. Uebrigens hättest Du Dir immerhin die sehig-tausend Thaler zurückzahlen lassen können, Theodor, er besaß sie ja, bot sie Dir an.“

Der Senator bewegte die Hand. „Das Geld des Wadens“, sagte er, „das kaufte, durch welches sich Kron Wadensheim so geschickt hineingeschlichen in die Verhältnisse der Zurechtarbeit, — ich mag es nicht. Meine Firma kann den Verlust ertragen ohne ihn besonders zu empfinden, später wird die Summe von Otto's Credit abgezogen. Paul soll sich das Verdrehen seines Bruders nicht bilden, dessen feil verliert, bene!“

Die alte Dame beugte sich neugierig vor. „Und wo ist jetzt das viele Geld, Theodor?“

„Wer besitzt es?“

„Otto natürlich.“ Er hat dem alten Wandschneider einjaß gesagt, daß es zur Disposition der Firma stehe und unterliegt

als fremdes Eigentum bei ihm aufgehoben werden würde. Das ließ mit anderen Worten: Ich lasse mir von meinem Vater keinerlei Vorwürfe machen! ganz ebenso wie er damals ohne Umstände sagte: Es war eine Privatangelegenheit, Papa, Mittheilungen über dieselbe sind mir unerwünscht!“

Fräulein Hellritt hielte emsig. „Was doch nur dahinter steckt“, sagte sie wie zu sich selbst. „Schand! der verleihe nachherlich der alte Herr. Schand! und sonst nichts. Otto ist nicht mehr mein Sohn, ich habe ihn aus Haus und Herz verbannt, — mag er untergehen wie und wo er will.“

Seit dieser Unterredung hielt es Fräulein Hellritt für nöthig, die Sache einzuweihen ruhen zu lassen, Otto's Name wurde in den glänzenden Räumen niemals genannt, es war seit seinem Fortgange nur noch um so viel stiller und über geworden; bis auf Sully's gelegentliche Erzählungen drang von den beiden Verstorbenen keinerlei Kunde in das Palais am Fußhaffin, wo die Räume neu ausfingeln und Gobel nach Gobel, zuweilen mit Musik an Bord, den Eintritt der milderen Jahreszeit bekundete. Auch Paul fand keine Gelegenheit zu einem Besuche bei seiner schönen Schwägerin, aber heimlich trübselig hörte er, daß das kleine behagliche Heim derselben zum Mittelpunkte einer erlesenen Gesellschaft worden war, daß auf Elisabeth's lieblichem Antheil die Rosen des Glückes schon als je erblühten.

„Ein Uebel!“ sagte er einmal scherzend, aber mit zuckenden Lippen, als ihm Frau von Felling auf der Promenade begegnete. „Ein Paar mit schäferlichen Lebensanschauungen, wie ich glaube. Mein Bruder verdient einen Schreibetisch und die schöne Elisabeth bereitet ihm mit ihren eigenen Rosenfingern Rohl und Rindfleisch oder bergleichen spanische Federbissen. Sie bewohnen vier Zimmer und halten eine einzige Waad, — das Herz und die Hüfte, wie Sie sehen. Schandliche! Ob Otto auch die Blöde spiel, weiß ich leider bis jetzt nicht.“

Eine Zuhörerin hielt die Unterlippe zwischen den Zähnen, sie sah wie zufällig auf den Fußboden und zertrat das feimende Gras, es vergingen Minuten ehe sie antwortete, aber auch dann blieb dem jungen Manne der Ausdruck ihrer großen schwarzen Augen fortjählig verborgen.

„Ob sich Otto in der That glücklich fühlt, ob er vergessen hat?“

„Er ist vollständig unglücklich!“ rief Paul. „Der Gedanke an den Wechsel verjagt ihn Tag und Nacht, er wird keine Ruhe finden, bis Gerstenberg zur Verantwortung gezogen ist.“

Frau von Felling nickte flüchtig. „Wien.“ sagte sie ganz unvernünftig. „Dort kommt eine Dame, der ich nicht zu begangen wünsche.“

Paul herbeigefallen sich, er stand den altschlechte Gesicht, und die herrlichen dunklen Augen, aber selbst dieser kurze Blick brachte doch eine bedeutende Wirkung hervor. Er prüfte leise vor sich hin und zerstück mit dem eleganten Stöckchen jede Knospe, welche sich erheben ließ.

Wie jeden Tag, so ging er auch heute an Elisabeth's Fenster vorüber. Mehrere derselben waren geöffnet, die junge Frau spielte, schönheint trug der Wind jeden Ton zu ihm hinab auf die dümmere Straße, — wie gebaugert blieb er unter den Säulen stehen.

Wenn er jetzt dinstagging, wenn er wie jeder Andere zum Besuch kam? — Ihr süßes maubonnenhaftes Gesichtchen mußte sie ihm doch zeigen, wenn sie es auch die Augen, deren Glanz, ihn zu jeder Stunde heimlich umschwebte.

Eine heiße Hand berührte den Drücker der Hausthür, aber unglücklich jog er sie gleich wieder zurück. Ein etwas, ein unbesiegbares etwas hinderte ihn, da oben zu erscheinen und sich an seines Bruders Tisch zu setzen.

Die weichen Klänge tönten noch fort, als er sie längst schon nicht mehr hörte. Elisabeth spielte jetzt weit häufiger und nicht selten begleitete sie Ulrich auf der Violine, während Otto mit der Cigarre zwischen den Lippen im Stuhle lebte und dem neuen schmeichelnden Besuche solcher Stunden mehr und mehr nachgab.

Aber trotzdem grub sich der Gedanke an den Wechsel fort und fort tiefer in seine verwundete Seele, er hatte schon einmal, halb ähnelnd, halb im bittersten Ernst gesagt: „Eli, ich möchte nach Frankfurt reisen, dort Gerstenberg's Spur aufsuchen und ihn Schritt um Schritt verfolgen, von Camps zu Camps, von Hotel zu Hotel, bis ich ihn hätte und mit

Leipzigerstraße
104
(im gold. Löwen).

Bruno Freytag,

Leipzigerstraße
104
(im gold. Löwen).

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren-, Tuch- und Leinen-Geschäft,
empfiehlt seine großartige Auswahl

Waschstoffe

in

Madapolam,
Zephyr,

Satin,
Faille.

Stickerei
in allen Farben.

Stickerei
in allen Farben.

Richard Foerstendorf,
Pflagwitz-Leipzig.
Versand
Kaffee, Thee, Zucker, Chocolate,
Cacao, Hum, Cigarren etc.
Engros-Verkauf, große Auswahl, fco.
Comptoir u. Lager a. d. Wlago. Bahnh.

Wind- oder Aeolsharfen
neuester Construction mit lauter Accord-
musik, sehr solid gearbeitet, mit Zu-
behör 10 A 50
Gust. Uhlig, Halle a/S.



Californische Weine.
1 Probekiste mit 12 Flaschen in ausgew.
Sorten, süsse u. herbe enth.
Z. B. Los Angeles, Old Riesling,
Santa Clara, Santa Rosa etc.
vers. — Flaschen u. Kiste frei — zu
24 Mark
E. Fabian, Cöthen.

Schwefelbad Tangelnsalza
hat seine Saison den 15. Mai er-
öffnet. Ausgeschiedene starke Schwefel-
selenelle, gesunde Logis, gute Betten,
vorzügliche Pension im Kurhaus. Nä-
heres durch
Friedr. Landgraf.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,
Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen, u. A. für
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Obligationen etc.
Bekändliches Lager guter Anlagepapiere und Anlehens-Loose.
Einlösung von Coupons, für Capitalisten speisenfrei.
Conto-Current-Verkehr.
Discontirung guter Wechsel — Incasso — Domicilstelle
Depositen- und Cheque-Verkehr
Bar-Einzahlungen beräme ich:
1 Monat Kündigung 3% p. a.
3 " " " 4% p. a.
6 " " " 4 1/2% p. a.

Couponsbesorgung — Verloosungscontrolle.
Ausschreibungen und Uebervweisungen auf das Ausland.
Hypotheken-Verkehr
20fach. Reinertrag nicht unter 60,000 A 4%
25fach. " " " 30,000 A 4 1/4%
auf Ackerhypothek
zu soliden, billigen Sätzen und coulantem aufmerksamer Bedienung.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Kirsch- und Obst-
obstverpachtung der Rittergüter Nieder-
benna und Neißtast ist
Freitag, den 2. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr im Gasthause
zu Beuna, Nachmittags 1 Uhr im
Gasthause zu Neißtast öffentlich
gegen Barzahlung verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Zuderfabrik Körbisdorf.

Bilderrahmen.
Feine Bilderrahmen mit Messing-
rand, Bild. von 1 A bis zu den größten
Nummern, im Einzelnen und Engros-
verkauft.
G. E. Kränze, Leipzigerstr. 31 a. Th.

Anzeige.
Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich nach dem Tode
meines guten Vaters, des Galtwirts
J. Werner, das Geschäft weiter
führe. Durch prompte Bedienung und
civile Preise hoffe ich mir das Ver-
trauen sämtlicher bei mir Verkehren-
den zu erhalten.
Neuba, im Mai 1892.
Emilie Werner,
Gasthof zum Acker.

Dachpappe
Dach- u. Forstziegel, Dachschindeln,
Mauerrohre etc. billigt bei
Herm. Vogler
nur Wilhelmstraße 23.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in verpackten
Packets in den meisten guten Colo-
nialwaaren-, Droguen-Geschäften und
Conditorien sowie Apotheken, durch
Dépôtchandler kenntlich.

200 Stk Mauerrohre Buchererstr. 31.
Regelgesellschaften
empfiehlt meine neue, aus beste einge-
richtete Regelbahn zur gest. Benutzung.
Fr. Klopffische,
Restaurant zum Rosenhthl.

Der Vaterländische Frauenverein
zu Halle hat durch den Tod des am
23. Mai verstorbenen Herrn Ein-
rich a. D.

R. Niemyer
einen schweren Verlust erlitten. Der
Entschlafene hat das Amt eines Schöf-
meisters des Vereins mit seltener Um-
sicht und Eifer geführt; er widmete in
den schweren Kriegsjahren seine volle
Kraft der übernommenen Pflicht und
war damals wie bis zum Ende seines
Lebens stets mit Herz und Hand bereit
zu helfen und zu wirken, wenn es galt
Noth und Elend zu lindern. Am
Leben halte er unsere Hochachtung, im
Tode werden wir ihm ein treues An-
denken bewahren.
Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins
zu Halle a/S.

Für den Inseratenteil verantwortlich
B. König in Halle.
Mit Beilagen.



Otto Linke, Halle a/S.,
empfiehlt sein großes Lager vorzüglicher Werkzeuge und Bedarfs-Artikel
für Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede und Maschinenbau,
auch Bohrmaschinen, Hebelblechscheren, Lochstanzen,
Radreifen-Biege-, Stauch- und Schweiss-Maschinen,
Engl. Gussstahl zu Werkzeugen unter Garantie.

Die Halle'sche
Badewannen-Fabrik
von
Moritz König
berufet auf Wunsch illustrierte Preis-Courante über
Badewannen, Badeeinrichtungen, Dampfbäder, Bidets u. s. w.

Steppdecken
sowohl mit bester Wolle, als auch mit Daunen gefüllt, in ganz vor-
züglichster Ausführung aus den verschiedensten Stoffen mit neuesten
Mustern in reichhaltigster Auswahl empfehlen zu billigen Preisen
Bertha Schnabel & Co.,
22. Leipzigerstraße 22.

Von Freitag den 2. Juni er. ab steht ein
großer Transport der schönsten ganz hoch-
tragenden Kalben und Kühe im Gasthof „zu
den drei Linden“ in Lützen zum Verkauf.
Emil Kiesel, Viehhändler.

Hôtel und Café David, R. Heller.
Deute Mittwoch
Drittes grosses Militair-Concert,
ausgeführt von dem Musikcorps des Königl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36
aus Erfurt.

Ein Wagner- und Strauss-Abend.
Programm. I. Theil (Wagner). 1. Ouverture z. Op. Wieni. 2. Mitt
der Walküre a. d. Musikdrama „Die Walküre“. 3. Finale a. d. Rheingold.
Eingang der Götter in Walhalla. 4. Fantasia a. d. Op. „Lambäuer“. 5. Notens
Abchied und Feuerzauber a. d. Abtheilungen Festspiel. 6. Ouverture z. Op.
„Lambäuer“. 7. Große Fantasia aus d. Op. „Lohengrin“. II. Theil
(Strauss). 8. March a. d. Op. „Lustiger Krieg“. 9. Quadrille a. d. Op.
„Der Soubard“. 10. Das Centrum, Walzer. 11. Frauenherz, Polka-Mazurka.
12. Baden frei, Polka (Schell).
Anfang 8 Uhr.
Entrée à Person 50 Pfg.
NB. Die für Dienstag im Vorverkauf gelösten Billets haben heute
mit einem Zuschlag von 20 A Gültigkeit.
Morgen Donnerstag
4. großes Concert derselben Capelle.

Freitag steht ein Transport
bairische Zugochsen
sehr preiswerth zum Verkauf bei
Gebr. Friedmann,
Marienstraße 1a.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denke.